

Freier Start beim Berlin-Marathon

Speedskating.

Großenhains Vorzeige-Athletin Ute Enger erhält kurz vor dem Fest eine besondere Goldmedaille. 2014 will sie wieder angreifen.

Von Thomas Riemer

Von wegen ruhiges Fest! Wenn andere zwischen Frühstück und Gänsebraten unterm Weihnachtsbaum schwelgen, könnte es sein, dass Ute Enger im Großenhainer Stadtpark ihre Jogging-Runden dreht. "Wenn man sich Wettkampfziele steckt, dann hat man einen straffen Zeitplan", sagt die erfolgreichste Speedskaterin des Großenhainer Rollsportvereins.

Kurz vor den Feiertagen flatterte der 49-Jährigen ein ganz besonderes Geschenk ins Haus. Für ihre tolle Leistung beim diesjährigen Berlin-Marathon erhielt sie eine wunderschöne Goldmedaille sowie einen Freistart bei der Veranstaltung im kommenden Jahr. "Die Ehrung kam per Post vom Veranstalter, sehr überraschend für mich", sagt Ute Enger. Im Herbst hatte sie in ihrer Altersklasse über die mehr als 42 Kilometer lange Distanz gewonnen, wurde Gesamt-23. mit gerade mal sechs Sekunden Rückstand zur Zweiten. Für sie nach einem wegen diverser Verletzungen keinesfalls leichten Jahr ein riesiger Erfolg. "Der Berlin-Marathon ist nochmal ein Höhepunkt in der Saison", beschreibt Ute Enger das Event in der Hauptstadt. "Tausende internationale Speedskater sind dort am Start. Das Flair und die Organisation sind gigantisch."

2012 war ihr bislang erfolgreichstes Skater-Jahr. Bei Welt- und Europameisterschaften holte sich Ute Enger die Titel auf der Halb- und Marathondistanz, wurde Deutsche Meisterin. Danach ließ sie es für ihre Verhältnisse etwas ruhiger angehen. "Meine Saison in diesem Jahr war für mich

ok. Die Teilnahme an Deutschen Meisterschaften und einigen Marathonrennen beim Mitteldeutschen Skater-Cup waren mein Ziel", resümiert sie. Auf EM und WM verzichtete sie. "Ich habe alles erreicht, was man in dieser Sportart erreichen kann", begründet sie. Große Wettkämpfe seien auch immer ein Zeitfaktor, denn Italien und Frankreich, wo 2013 die Wettbewerbe stattfanden, "liegen ja nicht gleich um die Ecke".

Derzeit ist für die Skater Wettkampfpause. Was nicht bedeutet, dass die Großenhainer und Meißner Rollsportler auf der faulen Haut liegen. "Im Winter trainiert ein Speedskater eigentlich sehr hart", sagt Ute Enger. "Einen Sommersportler macht man im Winter, und einen Wintersportler im Sommer." Für die Athletin heißt dies vor allem Ausdauertraining durch Jogging, Radfahreinheiten über mindestens 50 Kilometer, Krafttraining an Geräten. Zum "normalen" Training in der Großenhainer Rollsporthalle kommen zahlreiche Zusatzeinheiten. Einmal pro Woche ist Ute Enger zurzeit im Fitnessstudio zu finden. Fast schon ein Profi-Programm. "Am liebsten ist mir natürlich immer das Vereinstraining", sagt Ute Enger. Aber durch ihre Arbeit als Verkäuferin im Schichtbetrieb kann sie nicht immer dabei sein. Hinzu kommen private Pflichten, Gundstück. Dennoch halte sie sich strikt an den Trainingsplan ihres Heimtrainers Jörg

Rannacher.

Im kommenden Jahr startet Ute Enger erstmals in der AK 50. "Leider", wie sie sagt. Trotzdem: "Ich will noch einmal durchstarten." Viel hänge davon ab, wie sie durch den Winter kommt - vor allem verletzungsfrei müsse man bleiben. Den Termin des 41. Berlin-Marathons hat sie natürlich schon fest im Kalender - und das nicht nur wegen der freien Teilnahme und der dadurch entfallenden Startgebühr. Zumal der Vollblutskaterin auch klar ist, "dass das hohe Leistungsniveau nicht mehr ewig zu halten ist". Doch wenn sie irgendwann ihre Wettkampfkariere mal beendet, könne sie zumindest sagen: "Ich habe doch alles erreicht. Sport wird für mich immer ein Thema sein, wenn ich gesund bleibe." Und danach eine Laufbahn als Trainerin im Heimatverein? Ute Enger winkt ab. "Als Trainer werde ich wohl nicht agieren. Wir haben doch sehr gute Trainer im Verein", begründet sie das.

Es ist Samstagabend vor Weihnachten. Ute Enger ist von der Spätschicht aus dem Einkaufsmarkt zu Hause angekommen. Sonntag hat sie frei. Fast. "Also, eine Trainingseinheit steht früh schon noch an. Von nichts wird nichts", sagt sie und lacht. Auf die Feiertage freut sie sich, auch wenn es ruhiger als sonst wird. Die Tochter feiert weit weg - in Neuseeland. "Das ist der Lauf der Zeit", sagt Ute Enger. Es klingt ein bisschen wehmütig. Aber wer sie kennt, der weiß, dass die Skaterin auch an den Feiertagen trainieren wird. Und das nicht, um gegen Trübsinn oder überflüssige Pfunde anzukämpfen.